VSA:

54 Jahre Analysen & Alternativen

Ein linker Verlag in »Zeitenwenden«

Linke Literatur
seit 1972

1 | 9-2026

VSA:

Wenig Zeit zum Feiern

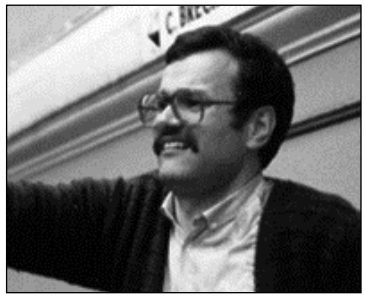
Wir hielten es im 50. Jahr der Verlagsgründung mit Bertolt Brecht, dessen Herr Keuner nicht »für Jahrestage« war, sondern »für kritische Arbeit, für tätige Vernunft. Er hatte wenig Zeit zum Feiern. Er hielt den Fortgang des Lebens für wichtiger als die Zelebration des Erreichten.« Aber wir machten aus jedem Jahrzehnt der Verlagsarbeit ein hellrotes Bändchen mit damals veröffentlichten Texten wieder zugänglich, die noch immer für die kritische Arbeit an tätiger Vernunft hilfreich sind.

Die folgenden Seiten können eine Geschichte mit mehr als 1.500 erschienenen Büchern nicht ersetzen; auch dazu haben wir »wenig Zeit«. Einige Kontinuitäten aber wollen wir zelebrieren: Es bleibt eine unvollständige Geschichte.

VSA:

Linke Bücher seit 1972

Als Verlag für das Studium der Arbeiterbewegung 1972 vom Projekt Klassenanalyse in Westberlin übernommen, um eigene Publikationen zu realisieren, wurde der zu lange und sehr eng gefasste Verlagsname in VSA-Verlag, später in VSA: geändert.



Zu den ersten Beschäftigten bzw. zur Gründergeneration gehörten (v.l.n.r.) Volker Hasenclever, Michael Menard, Gerd Siebecke und Joachim Bischoff.

Und weil die dort Arbeitenden an den politisch-theoretischen Projekten weiter mitwirkten, sollte der Verlag in Teilzeit betrieben werden. Allerdings war schnell klar, dass das nur begrenzt möglich ist. Aus dem Projekt Klassenanalyse wurden die Sozialistischen Studiengruppen und damit die inhaltlichen Projekte intensiver.

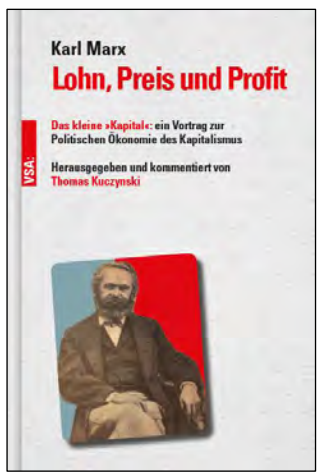
Und ebenso schnell wurde deutlich, dass linke Publizistik nur mit Pluralismus & einer Vielfalt von Themen geht. Das führte zur Professionalisierung der Verlagsarbeit und der Gewinnung neuer Autor*innen und Mitgesellschafter*innen.

Insofern wurde der VSA: Verlag von Beginn an ein Autor*innen-Verlag.

VSA: Von Marx zu Marx …

Die Ursprünge: Eine eigene Interpretation der Marxschen Frankreich-Schriften als Grundlage zum Verständnis der aktuellen Verhältnisse musste verlegt werden.

Bei einem Buch konnte es nicht bleiben, also kam die Veröffentlichung eines in der Ausgabe der Marx-Engels-Werke (MEW) nicht enthaltenen Marx-Textes hinzu, ergänzt durch eine Rede von Engels. 45 Jahre später folgte eine neue Textausgabe des »Kapital«, 50 Jahre später eine von »Lohn, Preis und Profit«. Dazwischen gab es diverse Bände, in denen in Anknüpfung an die Kritik der Politischen Ökonomie die Werke der Klassiker*innen studiert und interpretiert wurden – und aktuell werden.

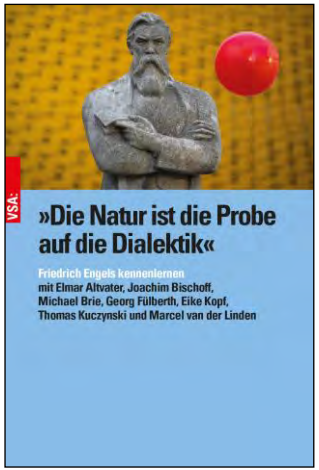


VSA:

… und Engels und Rosa

Auch andere frühe Klassiker*innen haben auf zahlreiche, heute höchst aktuelle Themen wie Naturzerstörung, Krieg und Frieden, große Transformationen hingewiesen und wichtige Erkenntnisse und Anregungen zu erforderlichen Veränderungen beigetragen.

Deshalb begaben sich Autor*innen auf Spurensuche, wollten sie näher kennenlernen oder gar in hellblauen Bändchen neu entdecken – neben Karl Marx bislang auch Friedrich Engels, Rosa Luxemburg, Karl Polanyi, Vladimir I. Lenin.
Und sogar der Sozialismus war neu zu entdecken.



VSA: Sozialismus im Abonnement

Den Sozialismus gibt es inzwischen auch im Abonnement. Denn es soll kontinuierlich in Diskussionen eingegriffen werden: »Es wäre in der Tat sehr angenehm, wenn eine wirklich wissenschaftliche sozialistische Zeitschrift erschiene.« (Marx an Engels im Juli 1877) Aus dem ersten Diskussionsband 1972 wurden 1976 die Beiträge zum Wissenschaftlichen Sozialismus, seit 1981 erscheint Sozialismus im Magazinformat, ab 1983 monatlich und seit 2017 schließlich als Sozialismus.de – bereits seit dem Jahr 2000 gibt es die dazu passende Website, heute mit nahezu täglich aktuellen Beiträgen. Bei der Printausgabe gab es Ende 2024 Heft Nr. 500.

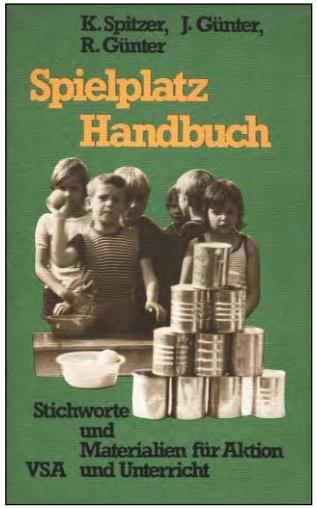
Linke Literatur seit 1972

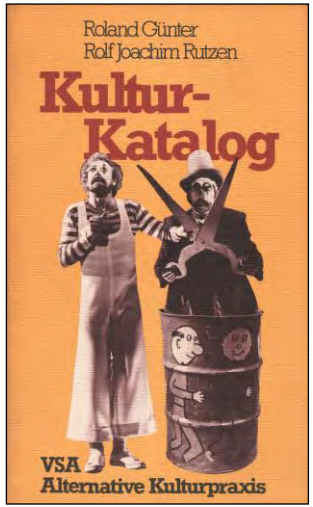
VSA:

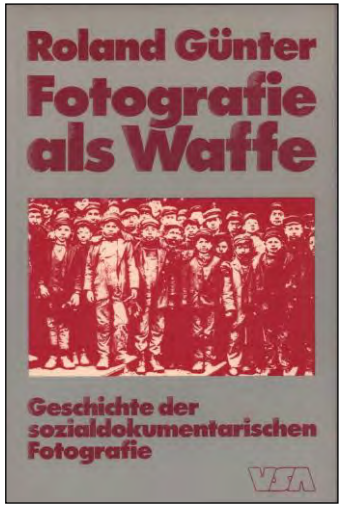
Neue Themen & Formate

Allein mit den Klassiker*innen der ältesten sozialen Bewegung ist ein unabhängiger progressiver Verlag nicht zu machen.

Also haben wir weitere Themen aufgegriffen und auch andere Formate für neue soziale Bewegungen gesucht. Ein erstes Medienpaket für Auszubildende entstand, hinzu kamen Analysen zum Planen & Bauen, Handbücher für Bürgerinitiativen, zu Spielplätzen, eins zur Gegen-Öffentlichkeit, ein Kultur-Katalog sowie die Entdeckung der Fotografie als Waffe.







Linke Literatur seit 1972

VSA: Gesundheit & Wohnen

Zu den neu aufgegriffenen Themen gehörte von Beginn an die Aufbereitung von Hintergrundinformationen, Analysen und Alternativen zu gesellschaftlichen Mangelbereichen, die noch heute die innenpolitische Debatte bestimmen.

Das Gesundheitssystem wies bereits in den 1970/80er-Jahren deutliche Klassenunterschiede in der Versorgung von Patient*innen auf. Und auch das »Wohnungswunder Bundesrepublik« war früh mit Formen der neuen Wohnungsnot verbunden, die heute ein Mangel an bezahlbaren Mietwohnungen bedeutet.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Links-pluralistisches Konzept

Arbeit an der Aufklärung hieß und heißt für uns vor allem Kontroversen organisieren, unterschiedliche Sichtweisen miteinander ins Gespräch bringen, auch wenn linke Vielfalt nicht immer allen gefiel, vor allem wenn sie Grundüberzeugungen infrage stellte. Und auch Behörden in (vormals) beiden deutschen Staaten beschäftigte.

Als linker Verlag (aber kein Verlag der LINKEN) haben wir keine Berührungsängste zu Autor*innen, die dezidiert ihre inhaltlichen Positionen vertreten, und deren Wortmeldungen uns wichtig sind.

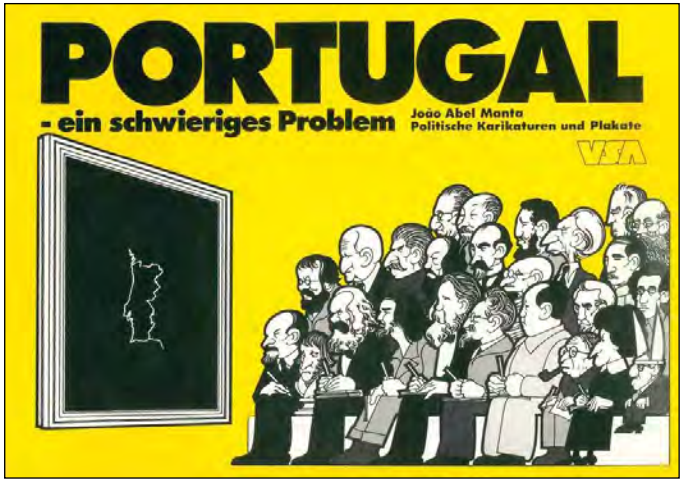
Linke Literatur seit 1972

VSA:

Blick über den Gartenzaun

Ein Grund mehr, von Beginn an über den nationalen Tellerrand zu schauen und auch über die sozialen und politischen Verhältnisse in anderen Ländern zu informieren. Der Putsch in Chile 1973 war ein Thema, die Militärdiktatur in Argentinien und natürlich auch der Blick auf die Länder, die sich von Militärdiktaturen in Europa befreien konnten.

Später thematisierten unsere Autor*innen unter anderem die internationalen Beziehungen und fragten, was ein Risiko-Präsident der USA alles anrichten könnte.

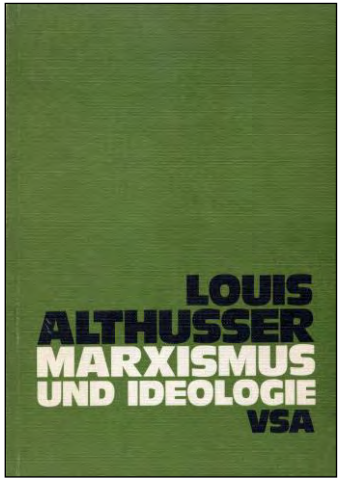


Linke Literatur seit 1972

VSA: Von anderen lernen …

Der Blick über die Grenzen war auch damit verbunden, Texte sowie Debatten aus anderen Ländern zugänglich zu machen, was wir von Beginn an immer praktiziert haben. Das ist mühsam und teuer zugleich, was uns nicht davon abhält, es bis heute gelegentlich zu versuchen.

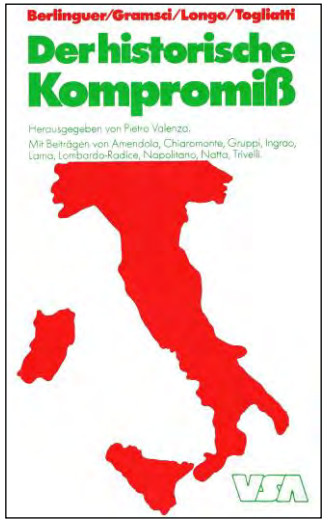
Dabei wollten und wollen wir zum einen zur Erarbeitung von theoretischem Grundlagenwissen beitragen, zum anderen neue Sichtweisen kennenlernen, aber auch beschwiegene Fehler linker Geschichte thematisieren.

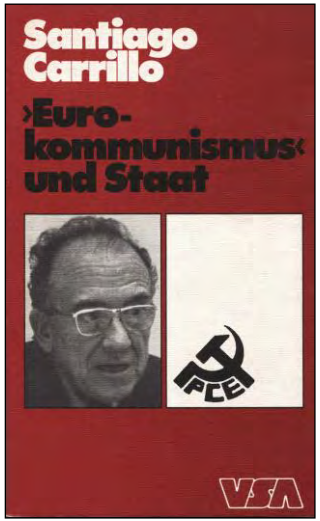


VSA: … von Eurokommunist*innen

Viel Beachtung, aber auch heftigste Gegnerschaft trugen uns die Publikationen ein, in denen in Auswertung der Niederschlagung der Linksregierung von Salvador Allende in Chile durch Pinochet neue linke Wege vor allem für Europa gesucht wurden. VSA: wurde der »Eurokommunismus«-Verlag mit Autoren aus Frankreich, Italien und Spanien.

Hinzu kamen die notwendige Aufarbeitung der Geschichte des »Stalinismus« und Texte von Autor*innen der »Budapester Schule« zum »Realsozialismus«.



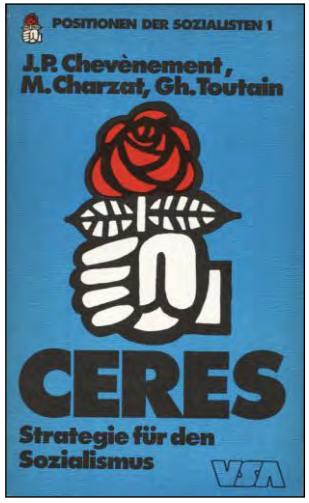


VSA:

… und Sozialist*innen

Auch andere Linke dachten über Wege zum Sozialismus nach – vor allem wiederum in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal. Dort entwickelten Sozialist*innen Strategien zur Überwindung z.B. der Trennung zwischen Führern und Massen im politischen Feld und zugleich eine sozialistische Kritik der Sozialdemokratie.

Aber auch innerhalb der deutschen Sozialdemokratie diskutierten Linke darüber, wie die Partei trotz des Godesberger Programms wieder zu einem progressiven Faktor für weitergehende Reformen im Zeitalter des Kalten Krieges werden könnte.



Linke Literatur
seit 1972

VSA: Alternativen & Analysen

Um linkssozialistische Positionen auch in der Bundesrepublik stark zu machen, wurden programmatische Alternativen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik zur Diskussion gestellt. Dafür war die Debatte über das neue Gesicht des Kapitalismus vom Fordismus zum Post-Fordismus hilfreich.

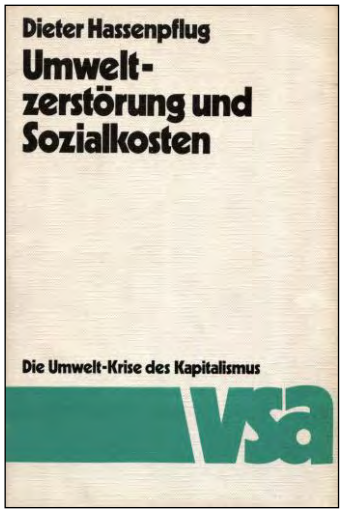
Lange vor Ausbruch der großen Krise nach der Lehman-Pleite wurde in unseren Büchern schon gefragt: Was sind Finanzmärkte und wie funktionieren sie? Und wurden auch 10 Jahre nach der Bankenkrise als tickende Zeitbomben ausgemacht.

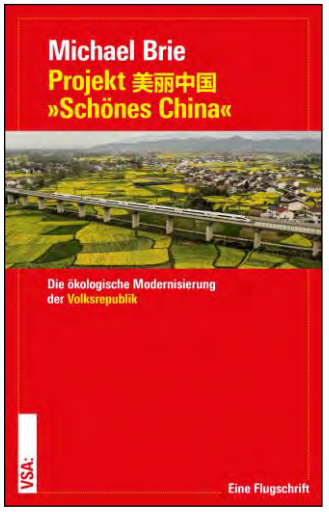
Linke Literatur seit 1972

VSA: Ökologie & Ökonomie

Die Umwelt-Krise des Kapitalismus mit den unvermeidlichen Sozialkosten ist dank der Fridays-for-Future-Aktivist*innen ins allgemeine Bewusstsein gerückt. Sie war für uns bereits zu Beginn der 1970er-Jahre Thema, einschließlich der Informationen über die Risiken von Atomkraftwerken, die damals noch Kernkraftwerke hießen.

Dass Klimastreiks & Alternativen zur »imperialen Lebensweise« sowie Ökologie & Ökonomie im Kapitalismus zusammengedacht werden müssen, liegt auf der Hand, um die Ursachen von Umweltzerstörung & Raubbau an der Natur zu verstehen.



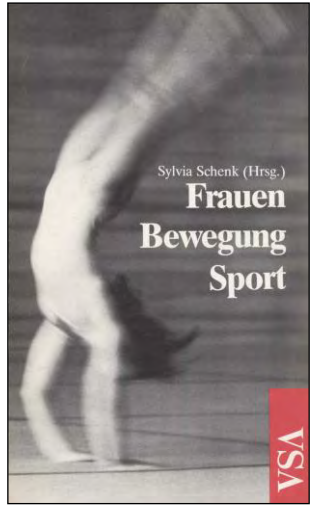


Linke Literatur seit 1972

VSA: Starke Frauen in Bewegung

Die Frauen-Frage hatte bereits eine der Töchter von Karl Marx zusammen mit ihrem Ehemann thematisiert, was wir im Gründungsjahr des Verlages dokumentierten. Dass Frauen nicht zweite Klasse sind, sondern sich in Bewegung setzen mussten, ist immer wieder in Erinnerung zu rufen: »Macht macht Frauen stark!«

Man kann das 20. Jahrhundert auch als ihr Jahrhundert betrachten, in dem engagierte Frauen trotz viel Leid und Demütigung Gleichberechtigung oder gar Gleichstellung erkämpften. Es bleibt noch immer genug zu tun.



Linke Literatur
seit 1972

VSA: Krieg & Frieden

Mit der nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine verkündeten Zeitenwende erleben wir nicht nur eine massive Aufrüstung, sondern zugleich das Zurückdrängen aktiver Friedenspolitik. Für diese ist die Linke und für diese sind auch wir mit Büchern in Zeiten des »Kalten Krieges« und der Nachrüstung immer eingetreten.

Davon lassen wir uns auch jetzt nicht abbringen, fordern nach wie vor Friedensinitiativen ein, untersuchen Hintergründe der Zeitenwenden und diskutieren darüber, warum auch es auch in der Linken inzwischen bellizistische Narrative gibt.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Repression & Staatsversagen

Heinrich Hannover und Günter Wallraff thematisierten bereits in den 1980er-Jahren Repressionen gegen Linke, benannten die Handlager dieser Repression und klagten die »braune Tradition« dieser Praxis an. Peter Glotz, Günter Kunert u.a. entlarvten die magischen Gesten der Rechten.

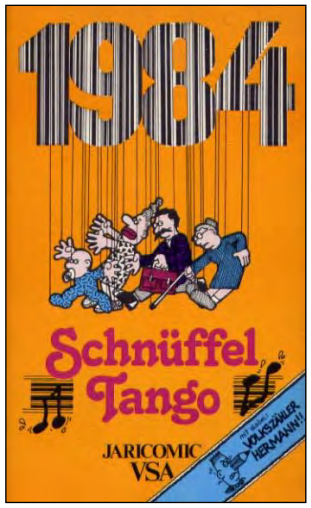
Als später die Nazi-Terroristen des NSU zehn Menschen ermordeten, fragten Bodo Ramelow und andere: Wie groß war deren Unterstützernetzwerk? Was wusste der Verfassungsschutz und warum wurde seitens des Staates nicht eingegriffen?

Linke Literatur seit 1972

VSA: Von Flops zu Erfolgen

In den letzten 50 Jahren erweiterten wir unser Themenspektrum deutlich, sind uns zugleich bei allen Veränderungen treu geblieben. Und wir haben experimentiert.

Nicht alle Experimente wurden ein Erfolg: Wir begrüßten ein neues Jahrzehnt lachend und zahlten für die Satire drauf, wir machten die Zeitschrift ARCH+ mit stark, die dann wegging (und noch immer erscheint), wir produzierten 1984 einen Jari-Comic zur Volkszählung, die am Tage seines Erscheinens abgesagt wurde. Andere Comics wurden zu Erfolgen, Jaris Kapital in Farbe ist es bis heute.

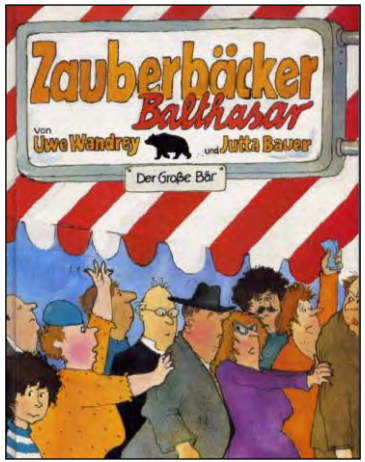


Linke Literatur
seit 1972

VSA: Von Erfolgen zu Flops

Die Kinderbuchreihe Der Große Bär hatte bekannte Autor*innen wie F.K. Waechter, F.W. Bernstein, Heinrich Hannover, Hansjörg Langenfass, Jutta Bauer oder war Sprungbrett für weitere. Wir mussten gleichwohl Lehrgeld zahlen und aufgeben.

Das von uns entwickelte Konzept von »politischen« Reise- & Stadtführern (zeitweilig hatten wir mehr als 50 Länder, Städte und Regionen im Programm mit einem Schwerpunkt auf Osteuropa) wurde von etablierten Reisebuch-Verlagen aufgegriffen und wir konnten im anschließenden Vertriebspoker nicht mithalten. Nach der »Wende« 1989 wollte außerdem zunächst niemand mehr nach Osteuropa reisen.



Linke Literatur
seit 1972

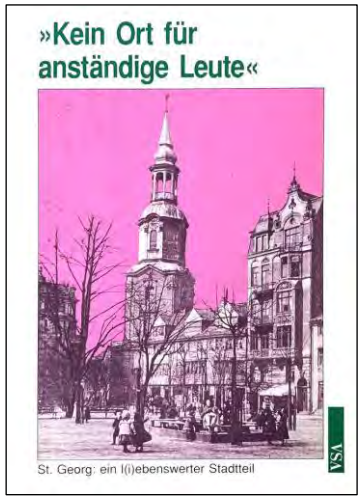
VSA: Präsentes Programm

Früher bezeichneten wir uns als Verlagskollektiv, heute arbeiten und diskutieren die Verlags-Kolleg*innen als Team. Wo immer möglich, präsentieren wir unser Programm auf Büchertischen bei Kongressen und Diskussionsveranstaltungen – und sind mit einem eigenen Stand auf der Buchmesse Leipzig vertreten. Wir sind Mitglied des Freundeskreises der Kurt Wolff Stiftung und arbeiten mit bei der Liste unabhängiger Verlag Hamburg (LuV).

VSA: Seit 1979 in Hamburg

Im Jahr 1979 zogen wir aus der Westberliner Frontstadt in die Hansestadt, die Grundorientierung blieb, hinzu kamen Bücher zu Hamburger Themen. Es begann mit einer ersten Stadtteil-Geschichte, als es noch gar keine Geschichtswerkstätten gab. Seitdem entstanden zahlreiche Titel in Kooperation mit diesen in St. Georg, Barmbek, Bramfeld, Wilhelmsburg, St. Pauli sowie der Willi-Bredel-Gesellschaft in Ohlsdorf, dem Stadtteilarchiv Ottensen und der Galerie Morgenland in Eimsbüttel.

Und wir gehen anderen Schauplätzen und kritischen Fragen nach.



Linke Literatur seit 1972

VSA:

Kooperationen

KWS

LuV
Liste unabhängiger Verlage
Hamburg

Als nicht nur konzernunabhängiger Verlag, der sich zudem einem linken Pluralismus verpflichtet fühlt, gehen wir – auch aus ökonomischen Gründen und wegen der zunehmenden Amazonisierung des Buchmarkts – Kooperationen offensiv an.

Die Partner, angefangen bei Attac (seit 20 Jahren wurden mehr als 50 BasisTexte entwickelt), über die Gewerkschaften IG Metall, ver.di und NGG bis hin zu den Stiftungen der politischen Parteien, erwarteten und erwarten, dass wir neue Wege der »Alphabetisierung der Aufklärung« ausprobieren.

Linke Literatur
seit 1972

VSA: Rosa-Luxemburg-Stiftung

Mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung gibt es ebenfalls eine bereits lange zurückreichende Zusammenarbeit. Die von ihr im VSA: veröffentlichten Publikationen umfassen inzwischen deutlich mehr als 50 Bücher.

Das Themenspektrum reicht von Bänden zur kritischen Transformationsforschung, über das jährliche Doktorand*innen-Jahrbuch, wichtigen historischen Studien anlässlich des 75. Jahrestags der »Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte« bis hin zu Ansätzen, eine etwas andere politische Farbenlehre zu versuchen.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Gewohntes & Neues

Wir bleiben dem Leben und Wirken von wichtigen Wegbereitern der Linken auf der Spur, versuchen sich ihnen auf neuen Wegen zu nähern. Bereits in der Vergangenheit haben wir Texte zum weltanschaulichen Dialog progressiver religiöser Strömungen in die Diskussionen eingebracht, auch eines Versuches, christlichen Widerstand von rechts zu vereinnahmen. Den 80. Geburtstag einer progressiven Tageszeitung nahmen wir zum Anlass, hinter die Kulissen zu schauen. Denn es geht bei Neuem oft um Themen, die bereits bearbeitet wurden und neben neuen Fragestellungen weiter verfolgt werden müssen. Einige davon auf den folgenden Seiten.

VSA: Neue Allianzen für die Zukunft

Angesichts der Zeitenwenden wird es eher um mehr Aufklärung & Aktion gehen müssen, wenn wir ein nachhaltiges gutes Leben für möglichst Viele erreichen wollen. Dazu sind neue Allianzen nötig & möglich, die sich bereits jetzt abzeichnen und in denen die Gewerkschaften ein wichtiger Partner sein müssen.

Denn ein schlichtes »Weiter so!« in und nach den Krisen soll es nicht geben. Dazu ist Grundlagenwissen ebenso erforderlich wie die selbstbewusste und solidarische Suche nach gesellschaftlichen Alternativen & Allianzen.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Streit-/Streikfähige Solidarität

In diesen neuen Allianzen geht es auch darum, kollektive Widerstandserfahrungen fruchtbar zu machen, damit die Beschäftigten in Betrieben & Verwaltungen bessere Arbeitsbedingungen erstreiten und zur Not auch erstreiken können.

Solidarität unter Servicekräften in Kliniken, die sich nicht nur für angemessene Bezahlung sondern auch für eine bessere Personalausstattung im Interesse der Patientenversorgung einsetzen, oder unter Belegschaften, die sich gegen die Schließung ihrer Betriebe auf die Hinterbeine stellen, fällt nicht vom Himmel.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Neue Welt(un)ordnung

Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen geschichtlichen Situation: zwischen Klimakatastrophe und anderen Umweltkrisen, der Zerrüttung politischer Systeme in vielen Ländern, der Zuspitzung der sozialen Polarisierung weltweit und dem Erstarken autoritärer und rechter Kräfte und nicht zuletzt die neuen Kriege.

Wie aber angesichts dieser Problemflut klaren Kopf bewahren und nicht in Resignation verfallen? Das Chaos verstehen, wäre ein erster Schritt, seine Ursachen erforschen ein zweiter, Debatten über die Linke im 21. Jahrhundert ein weiterer.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Neue Sozialismus-Debatten

Und wenn über die Linke im 21. Jahrhundert geredet wird, muss auch die Frage diskutiert werden, was einen erneuerten Sozialismus heute ausmachen könnte. Hilfreich dafür ist zum einen der Rückgriff auf einen bewährten, zugleich nicht ganz leicht anzueignenden Klassiker zum Verständnis der bisherigen Marktgesetze.

Zum anderen ist für ein neues Verständnis von Sozialismus die Volksrepublik China der Elefant im Raum. Was zeichnet das marktsozialistische Modell dort aus? Und was bedeutet das für zivilgesellschaftliche demokratische Strukturen?

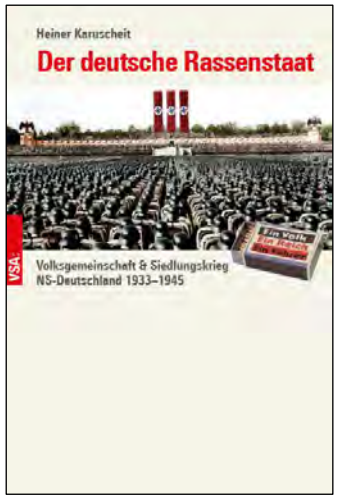
Linke Literatur seit 1972

VSA:

Nichts wird vergessen!

Ein Vermächtnis der im Juli 2021 verstorbenen Überlebenden der Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück, Esther Bejarano, lautet: »Nie mehr schweigen, wenn Unrecht geschieht. […] Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!«

Dafür, dass »Nichts und Niemand vergessen wird«, hat sie bis ans Ende ihres Lebens in ihren Konzerten geworben und ist in die Schulen gegangen, um die Erinnerung an die Nazi-Verbrechen wachzuhalten und zugleich ein Wiedererstarken der Rechten zu verhindern. Dieser Orientierung fühlen auch wir uns verpflichtet.



VSA: Gegen Rechts argumentieren

Drei Dinge müssen gegeben sein, damit die neue Rechte mobilisieren kann: Die Erfahrung deklassiert zu werden, die Verbindung dieser Erfahrung mit der Wahrnehmung einer Systemkrise (Finanz- & »Flüchtlings«krise, Krieg & Inflation, wachsende Ungleichheiten), sowie das Gefühl, in der herrschenden »liberalen« Kultur nicht (mehr) aufgehoben zu sein.

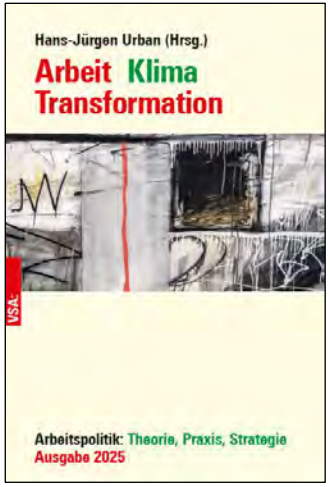
Diese Voraussetzungen nehmen zu, sie führen zu einer deutlichen Zunahme der AfD bei gleichzeitigem Vertrauensverlust der anderen Parteien bei Wahlumfragen.

Linke Literatur seit 1972

VSA: Der Zukunft zugewandt

Der Versuch, in dieser Präsentation den Blick zurück immer auch mit aktuellen Buchprojekten zu verbinden, sollte auch deutlich machen: Wir sind mit dem Projekt für »kritische Arbeit« noch längst nicht fertig.

Aber Bücher brauchen Vorlauf, um die richtigen Themen rechtzeitig zu erkennen und dafür Autor*innen zu gewinnen – eine Herausforderung, der wir uns auch nach mehr als 50 Jahren stellen. Welche Bücher das sein werden, wird sich zeigen müssen. Die gesellschaftlichen Umbruch- oder Transformationsprozesse bieten genügend Stoff.



VSA: Neue Fragen & Dokumente

Diese Veränderungen werfen neue Fragen auf oder alte in neuer Gestalt. Der PISA-Schock vor längerer Zeit hat erkennbar zu keinen Verbesserungen im Unterrichtswesen geführt. Armut darf nicht länger hingenommen werden, sondern gehört abgeschafft. Und eine erfolgreiche Interessenvertretung von Beschäftigten muss heute strategisch anders aufgestellt werden.

Zudem tauchen mitunter auch neue Dokumente auf, so dass das Wirken historischer Persönlichkeiten neu betrachtet werden muss. Also machen wir weiter.

Linke Literatur
seit 1972

VSA: Mehr über unsere Arbeit

und auch über unsere Geschichte gibt es unter www.vsa-verlag.de. Dort kann zudem der monatliche Newsletter kostenlos abonniert werden, dann seid ihr immer auf dem Laufenden! Folgt uns auch auf Bluesky, Facebook und vor allem und Instagram: www.instagram.com/vsa_verlag/.

Unsere gedruckten Prospekte erhaltet ihr regelmäßig, wenn ihr schreibt an
VSA: Verlag Hamburg
St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg.

Linke Literatur seit 1972